

Spiritualität aus der Wüste

Die Wüstenväter als Vorbild des lateinischen Mönchtums

Das christliche Mönchtum entstand im Osten und es nahm für sich in Anspruch, in den Anfängen bis in apostolische Zeit zurückzureichen¹. Der entscheidende Schritt hin zum Mönchtum war die Anachorese, der Rückzug von der »Welt« hinaus in die Wüste. Auch er wurde im Osten vollzogen und in der Lebensbeschreibung des Eremiten Antonios² erstmals literarisch festgehalten, doch soll die Fama des Asketen bereits zu Lebzeiten bis nach Spanien, Gallien, Rom und Afrika gedrun- gen sein³. Der lateinische Westen, wo es seit dem 4. Jahr- hundert urbane und suburbane asketische Gemeinschaften vorwiegend aristokratischer Kreise gab, sog die Kunde von der neuen Lebensform »Mönch« geradezu begierig auf. Viele reisten in den Osten, um die »heiligen Männer« in der Wüste zu besuchen, um eine Anschauung von ihrer Lebensweise und Spiritualität zu gewinnen. Das griechische Schrifttum, das zu den Wüstenvätern entstand, wurde bald ins Lateinische übersetzt und seit dem 6. Jahrhundert in Sammlungen zu- sammengefasst, die im Mittelalter praktisch in allen Klöstern Eingang fanden.

Die Spiritualität des östlichen und besonders des ägypti- schen Mönchtums zeichnet sich dadurch aus, dass die Heilige Schrift und vor allem die Evangelien oberste Richtschnur bei der Ausrichtung des Lebens der Wüstenväter waren⁴. Dazu gehört die eminente Bedeutung der Psalmen sowohl im ritua- lisierten Gebet (Stundengebet) als auch beim individuellen Beten⁵. *Ora et labora* (bete und arbeite) als Grundsatz des bene- diktinischen Mönchtums war bei den Wüstenvätern ebenso vorgegeben⁶ wie die *stabilitas loci* (Ortsbeständigkeit), die im oft wiederholten »Bleib in deinem Kellion!« angemahnt wurde⁷. Die eminente Bedeutung der geistlichen Vaterschaft bei den Wüstenvätern⁸ hat sich in der *Regula Benedicti* im »Vaterbild« des Abtes niedergeschlagen. Hervorgehoben in der Benediktsregel wird der besondere Wert der Gemein- schaft, die auch bei den mehrheitlich semi-anachoretisch le- benden Wüstenvätern großes Gewicht hatte⁹. Und schließlich

war es die Vorbildhaftigkeit des »heiligen Mannes«, die in der Wüstenväterliteratur ständig präsent ist und in der *Regula Benedicti* durch die Schriftlesung vor der Komplet¹⁰ quasi institutionalisiert wurde.

Im Kapitel 42 der Regel des Benedikt von Nursia (*Regula Benedicti*) ist von den Lesungen vor der Komplet die Rede – damals die einzigen gemeinsamen Lesungen im Konvent außerhalb der Tischlesung und des Gottesdienstes: »Sobald man vom Abendessen aufgestanden ist, setzen sich alle zu- sammen. Dann lese einer die »Unterredungen« (*collatio- nes*), die »Lebensbeschreibungen der Väter« (*vitas patrum*) oder sonst etwas, was die Hörer erbaut [...]. Man lese vier oder fünf Blätter [= acht bis zehn Seiten], soviel die Zeit eben erlaubt«¹¹, womit offenbar auf die jahreszeitlich unter- schiedliche Dauer des Tageslichts angespielt wird. Im Epilog der Benediktsregel werden den Mönchen zur Einhaltung des richtigen Lebensweges neben dem Alten und Neuen Testa- ment nochmals die *Collationes Patrum* und die *Vitae Patrum* ans Herz gelegt, dazu die *Instituta* und die »Regel unseres heiligen Vaters Basilius«¹².

Das von einem anonymen Verfasser aufgezeichnete Le- ben der Jura-Väter (*Vita Patrum Jurensium*) berichtet von Romanus († 463/464), dem ältesten der drei Väter, dass er in einem Kloster in Lyon gelebt habe, ehe er sich zum Rückzug als Einsiedler in die Wälder des Juras entschloss. Von seiner Absicht ließ Romanus, der in der Vita als *imitator Antonii* bezeichnet wird¹³, allerdings nichts verlauten, vielmehr »hat er aus diesem Kloster ein Exemplar des »Lebens der heiligen Väter« (*Vitae sanctorum Patrum*) und der hervorragenden »Einrichtungen der Äbte« (*Institutiones Abbatum*) mitge- nommen«¹⁴ – offenbar als Anleitung zu seinem künftigen Leben als Einsiedler. In etwas gewundener Rhetorik stellt der Verfasser der Lebensbeschreibung in Abrede, dass Romanus diese Bücher etwa gestohlen haben könnte.

1 Cassian, *Collationes* 18.5-6.

2 Im vorliegenden Text werden griechisch- und lateinischsprachige Personen in der entsprechenden Namensform wiedergegeben, sofern es sich nicht um ein Zitat handelt.

3 VA 93,5.

4 Burton-Christie, *Word* 107-133.

5 Bunge, *Weise*.

6 Guillaumont, *Handarbeit*.

7 Gemeinhardt, *Fisch*.

8 Bunge, *Geistliche Vaterschaft*.

9 Gould, *Monastic Community*. – Descœudres, *Gemeinschaft*.

10 Die Komplet ist das letzte Stundengebet am Tage, nach welchem im Kloster *silentium* herrscht.

11 RB 42.

12 RB 73. – Gemeint ist Basileios von Caesarea.

13 Juraväter 12.

14 Juraväter 11.

In diesen beiden, in der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts entstandenen Schriften – den *Regula Benedicti* und der *Vita Patrum Jurensium* – wird das östliche Mönchtum als Vorbild monastischen Lebens hingestellt. Die *Vitae patrum* (so bezeichnet bei Benedikt) bzw. die *Vitae sanctorum Patrum* (bei den Jura-Vätern) stellen ein Sammelwerk von Schriften zu den Wüstenvätern dar, wozu neben den *Apophthegmata Patrum* (Weisungen der Väter) verschiedene Mönchsviten, darunter die *Vita Antonii*, sowie die *Historia monachorum in Aegypto* und die *Historia Lausiaca* gehören¹⁵. Mit den *Collationes* sind die »Unterredungen mit den Vätern« des Johannes Cassianus gemeint. Ebenfalls von Cassian stammen die *Instituta* (bei Benedikt) bzw. *Institutiones Abbatum* (bei den Jura-Vätern)¹⁶.

Die Frage, die sich hier stellt: Wie ist es zum Transfer dieser vorbildhaften Spiritualität des östlichen Mönchtums in den lateinischen Westen gekommen?

Vita Antonii

Das historisch älteste der genannten Werke der Wüstenväterliteratur ist die von Athanasios, Bischof von Alexandria, verfasste Lebensbeschreibung des schon zu Lebzeiten als Heiligen verehrten Antonios († 356)¹⁷. Damit wurde in der christlichen Literatur eine neue Gattung begründet: die *Vita* (Lebensbeschreibung)¹⁸. Sie wurde von Athanasios während seines Exils 356-358 in der ägyptischen Wüste verfasst¹⁹. Darin wird eine neuartige Lebensweise beschrieben, die des Mönchs, der zur Erlangung des Heils die Entbehrungen der Wüste auf sich nimmt und damit nach Ende der Christenverfolgungen zum spirituellen Nachfolger des Märtyrers wird²⁰. Die *Vita Antonii* beschreibt den Weg der Anachorese, die am Rand des Dorfes beginnt, sich am Rand der Wüste fortsetzt und über weitere Stationen schliesslich in der inneren Wüste ihren Ort findet. Antonios war nicht der erste christliche Asket, aber er war der erste, der den Weg der Anachorese konsequent zu Ende ging, und seine Lebensbeschreibung war die erste *Vita* eines Mönchs.

Athanasios schrieb die *Vita Antonii* in Griechisch. Im Vorwort gibt er an, dass er die *Vita* als modellhaftes Leben eines Mönchs auf Bitten von Asketen »in der Fremde« (wohl im lateinischen Westen) geschrieben habe, und da die Jahreszeit für die Schifffahrt sich dem Ende zuneigte, sei er bei der Abfassung des Werkes unter Druck gestanden, um es den Boten rechtzeitig übergeben zu können²¹. Die erwähnten Bittsteller aus dem lateinischen Westen hatte Athanasios wohl

während der Zeit seines Exils 335-337 in Trier oder 340-346 in Rom kennengelernt, und nun wiederum im Exil – diesmal in der Wüste Ägyptens – scheint der Text der *Vita Antonii* gewissermaßen als zweisprachige Ausgabe verfasst worden zu sein. Adalbert de Vogüé, der sich auf die sprachliche Analyse Henricus Hoppenbrouwers stützt²², vermutet, dass eine erste, sehr textnahe anonyme Übersetzung ins Lateinische, die sich vollständig nur in einer einzigen Handschrift erhalten hat, mehr oder weniger parallel zum griechischen Original in Ägypten, möglicherweise im näheren Umfeld des exilierten Bischofs, entstanden ist und für die erwähnten Bittsteller bestimmt war²³. Eine zweite lateinische Übersetzung der *Vita Antonii* erschien noch vor 373 und fand eine außerordentlich große Verbreitung. Sie wurde von Evagrius von Antiochien wahrscheinlich in Trier angefertigt²⁴. Im Vorwort seiner recht freien Übertragung setzte sich Evagrius von der wortwörtlichen Übersetzung des Anonymus ab, die er offensichtlich gekannt hat.

Abgesehen von dieser literaturgeschichtlichen Implikation lässt sich die spirituelle Wirkung dieser »gültigen« Übersetzung auf das lateinischsprachige Publikum kaum überschätzen. Wohl gab es im Westen asketische Gruppen von Christen im städtischen und vorstädtischen Umfeld; die *Vita Antonii* war jedoch die erste Begegnung mit der neuartigen Lebensweise eines Mönchs im engeren Sinne. Neu war die Anachorese, der Rückzug in die Wüste. Damit hatte Antonios eine Bewegung initiiert, die nicht auf Ägypten beschränkt blieb²⁵. Die Wüste freilich wurde bald schon zum monastischen Mythos²⁶, zum transitorischen Sehnsuchtsort wie die Wüste beim Volk Israel auf dem Weg ins Gelobte Land, erkennbar an der Metapher *σκηνή* / *tabernaculum* (gemeint ist das Zeltheiligtum des Alten Testaments) für die Behausung des Mönchs²⁷. Die *Vita Antonii* zeichnet ein Bild des sich ausbreitenden Mönchtums²⁸: »[...] so entstanden zahlreiche Einsiedeleien in der Wüste wie Tabernakel, erfüllt mit himmlischen Chören, die psalmodierten, die heiligen Schriften lasen, fasteten, beteten in Erwartung der künftigen Güter, arbeiteten, um Almosen geben zu können und ein Leben in gegenseitiger Liebe und Harmonie zu führen.«

In spiritueller Hinsicht war die *Vita Antonii* »an immediate and long-lasting success. Among Latin readers [...] it exerted a powerful influence in favour of Eastern-style monasticism«²⁹. Prominentes Beispiel einer solchen Wirkung war Augustinus († 430), der spätere Bischof von Hippo, der 386 gemäß seinen »Bekennnissen« durch den »ägyptischen Mönch Antonius« und dessen *Vita* wichtige Impulse für seine

15 De Vogüé, *Histoire littéraire/latin IX* (2005) 130.

16 De Vogüé, *Mentions*.

17 Gemeinhardt, *Antonius 21-29*. – Zur Autorschaft des Athanasios: Brennecke, *Athanasius-Forschung 13*. – Bumazhnov, *Monastische Schriften 256*.

18 Rapp, *Origins*.

19 Harmless, *Desert Christians 58-60*.

20 Malone, *Monk and Martyr*.

21 VA 1,2-5.

22 Hoppenbrouwers, *Technique*.

23 De Vogüé, *Histoire littéraire/latin I* (1991) 18-20.

24 De Vogüé, *Histoire littéraire/latin I* (1991) 20-22. – Bertrand, *Evagriusübersetzung*.

25 Ryrie, *Desert Movement*.

26 Guillaumont, *Wüste*. – Goehring, *Remembering*.

27 Descœudres, *Privatoratorien 490-491*.

28 VA 44,2.

29 Williams, *The Monk 39*. – Vgl. Brunert, *Wüstenaskese 24-26 und 72-73*.

Konversion zum christlichen Glauben und zu einer neuen, asketisch geprägten Lebensführung empfing³⁰.

Reiseberichte zum Studium der Lebensweise der Wüstenväter

Zur Wirkungsgeschichte der *Vita Antonii* gehörte die Entstehung einer Art Pilgerschaft zu den Wüstenvätern, wofür Georgia Frank das Verlangen nach Augenzeugenschaft als wesentlichen Antrieb ausmachte³¹. Aus eigener Anschauung – Vergewisserung – heraus diese in ihrer Art neue Lebensweise der Mönche kennenzulernen und bis zu einem gewissen Grad nachzuahmen, war der Impetus solcher Reisen zu den »heiligen Männern« in die Wüste. Von Besuchen bei den wenigen »Wüstenmüttern«, die es auch gab, ist hingegen kaum etwas bekannt³².

Berichte von Reisenden haben im lateinischen Westen das Bild des östlichen Mönchtums nicht unwesentlich mitgeprägt. Wie kaum eine andere Quelle gibt der Pilgerbericht der Egeria (auch Aetheria genannt)³³, die in den 380er Jahren die Herrengedächtnisstätten im Heiligen Land besuchte, einen Einblick in persönliche Begegnungen mit Mönchen auf dem Sinai und in Mesopotamien. Die Schilderung ihres Besuchs bei den Wüstenvätern Ägyptens ist in dem nur unvollständig erhaltenen *Itinerarium* nicht überliefert³⁴. Egeria, die vermutlich einer geistlichen Gemeinschaft von Schwestern angehörte, an welche sich ihr Bericht zu richten scheint, schildert mehrfach die Einkehr in Einsiedeleien – im ursprünglichen Wortsinn *monasteria* genannt – bei heiligen Mönchen, mit denen sie betete und Psalmen rezitierte und von denen sie Segensgaben empfing³⁵. Die Wüstenväter »erzählten alles über die Schriften Gottes oder über die Taten der heiligen Männer, das heißt der Mönche – sei es, sofern sie schon heimgegangen waren, welche Wunder sie getan hatten, sei es auch, insofern sie noch im Leibe sind, welche sie täglich vollbringen«³⁶.

Große Verbreitung fand der anonyme Bericht angeblich einer Gruppe von Mönchen aus dem Ölbergkloster in Jerusalem von einer, wie Eva Schulz-Flügel wohl zu Recht annimmt, fiktiven Reise zu den Wüstenvätern Ägyptens³⁷. Es handelt sich dabei um eine Kompilation verschiedener Quellen, ursprünglich griechisch verfasst, die 403/404 von Rufinus von Aquileia übersetzt und bearbeitet wurden. Unter der lateinischen Bezeichnung *Historia monachorum in Aegypto* bekannt geworden, wurde sie in die Sammlungen der *Vitae*

Patrum aufgenommen. Rufinus hat bei seiner Bearbeitung der *Historia monachorum* eigene Erfahrungen aus Begegnungen mit ägyptischen Wüstenvätern einfließen lassen, etwa bei der Darstellung der Mönchssiedlung Kellia³⁸, die solcherart in der erhaltenen griechischen Version fehlt.

Ebenfalls in die Sammlungen der *Vitae Patrum* aufgenommen wurde die *Historia Lausiaca* des Palladios von Hellenopolis († um 430)³⁹. Von ihm stammt der Begriff der Wüstenväter (τῆς ἐρήμου πατέρες)⁴⁰. Die *Historia Lausiaca*, noch vor Ende des 5. Jahrhunderts ins Lateinische übersetzt⁴¹, wurde ein »ungemein beliebtes Lesebuch bei den Mönchen«⁴². Es handelt sich dabei um Geschichten und Kurzbiographien von Mönchen aus Ägypten und dem syrischen Raum, die der aus dem kleinasiatischen Galatien stammende Grieche um 420 für den am Kaiserhof Konstantinopels tätigen Präфекten Laosos zusammengestellt hatte: »[...] wie du es wünschst«, wie es im Prolog in direkter Ansprache an Laosos heißt, »von den Vätern zu erzählen, von Männern und Frauen, die ich sah, von denen ich hörte und mit denen ich zusammenlebte in der Wüste Ägyptens.« Palladios selber hatte sich um 388 nach Ägypten begeben und lebte zwischen 390 und 400 rund zehn Jahre lang als Schüler des großen Theologen und monastischen Theoretikers Evagrius Pontikos in der Mönchssiedlung Kellia⁴³. Diese Nähe zu Evagrius trug ihm 403 auf der sogenannten »Eichensynode« in Chalkedon den Vorwurf des »Origenismus« ein. Aber es waren vor allem die origenistischen Auseinandersetzungen des 6. Jahrhunderts⁴⁴, die »nicht ohne Auswirkungen auf die Überlieferung der *Historia Lausiaca*« blieben⁴⁵, insofern diese purifiziert, was heißt: »im antiorigenistischen Sinn überarbeitet« wurde⁴⁶.

Apophthegmata Patrum

Kernstück der Wüstenväterliteratur sind die *Apophthegmata Patrum*, die Weisungen der Väter. Es handelt sich dabei um Sammlungen von Sentenzen, Aussprüchen und Anekdoten, die in allen gängigen Sprachen des spätantiken christlichen Erdkreises von Äthiopisch über Georgisch bis Latein überliefert sind⁴⁷. Von den Sammlungen der *Apophthegmata* gibt es zwei Haupttypen: alphabetische, nach den Namen der Väter geordnete Sammlungen von Antonius bis Or (Omega als letzter Buchstabe des griechischen Alphabets) mit nachgeordneten anonymen Sentenzen, deren umfangreichste griechischer Sprache sind. Die zweite Gruppe bilden in einzelnen

30 Augustinus, *Confessiones* 8, 14-15 und 8, 29. Vgl. Drecoll, »Bekehrung« 160-164.

31 Frank, *Memory*.

32 Ziegler, *Wüstenmütter*.

33 Ihre Herkunft ist unsicher; vermutet wird südwestliches Gallien oder Galizien (Fugmann, *Itinerarium* 15).

34 Fugmann, *Itinerarium* 16.

35 Egeria, *Itinerarium* 20,11.

36 Egeria, *Itinerarium* 20,13.

37 Schulz-Flügel, *Historia monachorum* 13.

38 HM 22.

39 Flusin, *Pallade*.

40 HL 11,4.

41 Butler, *Lausiaca History* 64.

42 Siegmund, *Überlieferung* 124.

43 Wellhausen, *Übersetzung* 3-12. – Vgl. Bunge, *Briefe*, der eine hervorragende Einführung in Leben und Werk des Evagrius Pontikos bietet, sowie neuerdings Casiday, *Evagrius*.

44 Hombergen, *Second Origenist Controversy*.

45 Wellhausen, *Übersetzung* 78.

46 Hübner, *Historia Lausiaca* 30.

47 Harmless, *Desert Christians* 167-226.

Kapiteln zu asketischen Fragen thematisch geordnete Sammlungen, deren bedeutendste lateinisch überliefert sind. Daneben sind aber auch Sammlungen bekannt, die zwar dasselbe Material an Sentenzen enthalten, jedoch weder eine alphabetische noch eine systematische Ordnung erkennen lassen. Es kommt hinzu, dass ein und dieselbe Sentenz nicht selten mehreren bzw. wechselnden Wüstenvätern zugeschrieben wird. So ist generell anzumerken, dass nicht zwei Handschriften in Inhalt und Ordnung gänzlich übereinstimmen, und die einzelnen Sammlungen somit als singular zu sehen sind.

In der sowohl historisch wie auch literaturgeschichtlich recht diffusen Forschung zum umfangreichen Material der *Apophthegmata Patrum* ist in jüngster Zeit ein eigentlicher Paradigmenwechsel festzustellen. Bisher ging man davon aus, dass die einzelnen Sentenzen der Wüstenväter zuerst mündlich überliefert und seit dem späten 5. Jahrhundert in verschiedenen Sammlungen schriftlich aufgezeichnet wurden. Doch hatte Karl Suso Frank bereits 1993 postuliert, dass die als literarische Grundstruktur der *Apophthegmata* angelegte Mündlichkeit eine fiktive sei⁴⁸. Ein Forscherteam unter der Leitung von Samuel Rubenson geht nun davon aus, dass die einzelnen Sammlungen der *Apophthegmata* ebenso wie die *Historia monachorum* als literarische Schöpfungen zur Unterrichtung der Mönche konzipiert wurden: »The sayings are not isolated documents that have been more or less haphazardly inserted into collections, but have rather become parts of the larger text, the collections in which they appear.«⁴⁹

Dieser von den Sammlungen statt von der einzelnen Sentenz ausgehende Ansatz ist bemerkenswert, doch zeigt der angeführte Bericht der Pilgerin Egeria, dass schon im letzten Viertel des 4. Jahrhunderts Narrative von den »Taten der heiligen Männer« zirkulierten und es die Wüstenväter selbst waren, welche Geschichten über verstorbene und lebende Väter weitergaben. An der Zielsetzung solcher Sentenzen und Sammlungen gibt es freilich kaum Zweifel, wie im Vorwort des griechischen Alphabetikers nachzulesen ist⁵⁰: »Dieses Buch berichtet von der hervorragenden Askese und der bewundernswerten Lebensweise sowie von den Aussprüchen der heiligen und seligen Väter. Es will dem Eifer, der Erziehung und der Nachahmung derer dienen, die bestrebt sind, nach der himmlischen Lebensweise zu leben und einen Weg zu beschreiten, der zum Königreich der Himmel führt.«

Die *Apophthegmata Patrum* wurden gegen Mitte des 6. Jahrhunderts von zwei Römer Klerikern, dem Diakon Pelagius und dem Subdiakon Johannes – mutmaßlich den späteren Päpsten gleichen Namens –, ins Lateinische übersetzt

oder eher: als *Adhortationes sanctorum Patrum* oder *Verba Seniorum* neu konzipiert⁵¹ und solcherart in die Corpora der *Vitae Patrum* integriert.

Hieronymus

Zur nahzeitlichen Wirkungsgeschichte der *Vita Antonii* gehören nicht nur wichtige Anstöße zur Konversion Augustins; es steht zu vermuten, dass die *Vita Antonii* auch den Lebensweg des Hieronymus († 420) nicht unwesentlich mitbestimmt hat⁵². Die Schrift des Athanasios hatte er durch die Übersetzung des Evagrius von Antiochien kennengelernt, der ihm ein gastfreundlicher Gönner wurde. Denn es war erst im damals stark hellenistisch geprägten Syrien, als sich Hieronymus mit der griechischen Sprache vertraut machte⁵³. Hieronymus versuchte sich im Hinterland von Antiochien selber als Mönch. Vermutlich bekam er für seinen Aufenthalt in der »Einöde« von Chalkis, bei dem ihm eine umfangreiche Bibliothek und Kopisten zur Verfügung standen, einen Landsitz des Evagrius zur Verfügung gestellt, mit dem er auch »in der syrischen Wüste« in regem persönlichem Austausch blieb⁵⁴. In dieser Zeit (um 375-378) entstand mit der *Vita Pauli primi eremitae* das erste selbständige literarische Werk des Hieronymus, welches eine direkte Auseinandersetzung mit der *Vita Antonii* darstellte. Es handelt in weiten Teilen von einer angeblichen Begegnung der beiden Mönche Paulus und Antonius und ist in subtiler Weise darauf bedacht, Antonius herabzusetzen und Paulus als den älteren und besseren Asketen erscheinen zu lassen. Bei diesem »ersten Eremiten« handelt es sich offensichtlich um eine literarische Fiktion⁵⁵. Jedenfalls gibt es – ganz im Gegensatz zu Antonius – keine historische Überlieferung zu Paulus unabhängig von Hieronymus, der hier als Trittbrettfahrer des Bestsellers⁵⁶ von Athanasios erscheint und indirekt auch seinen Gönner Evagrius von Antiochien desavouiert. Hieronymus wird von Palladios von Helenopolis ein missgünstiger und eifersüchtiger Charakter attestiert⁵⁷.

Obwohl auch schon »manche Zeitgenossen« an der Historizität des »ersten Eremiten« Paulus gezweifelt hatten⁵⁸, ist die *Vita Pauli* in die hauptsächlich spirituell orientierten Sammlungen der *Vitae Patrum* aufgenommen worden. Dies gilt auch für seine weiteren »romanhaften« Mönchslegenden, die *Vita Malchi* und die *Vita Hilarionis*⁵⁹, in denen Hieronymus eine »radikale Form östlicher Askese« literarisch darstellte, die er selber – entgegen allem äusseren Anschein, den er sich gab – nie wirklich gelebt hatte⁶⁰.

48 Frank, Fiktive Mündlichkeit.

49 Rubenson, Formation 19. – Vgl. Rubenson, Introduction.

50 AP, Vorrede.

51 Battle, Adhortationes 14.

52 Hagendahl/Waszink, Hieronymus 119.

53 Hagendahl/Waszink, Hieronymus 119.

54 Rebenich, Hieronymus 96.

55 Die Frage ist nicht unumstritten (vgl. Brunert, Ideal 77-79). – Der Literaturwissenschaftler Fuhrmann, Christen 92, ist jedoch dezidiert der Meinung, dass Paulus »der Phantasie des Hieronymus entsprungen ist«.

56 Angeblich war die *Vita Antonii* neben der Bibel in der Antike das am meisten verbreitete Buch: Kannengiesser, Athanasius 1129.

57 HL 36.

58 Fuhrmann, Christen 92.

59 Rebenich, Hieronymus 88.

60 Rebenich, Hieronymus 97.

Abb. 1 Die Wüste in der Sketis. –
(Foto G. Descœudres).



Johannes Cassianus

Wie Palladios von Helenopolis, Verfasser der *Historia Lausiaca*, war Johannes Cassianus († um 435) nicht einfach nur ein Reisender, der bei den Asketen in der ägyptischen Wüste einen Augenschein vornahm. Die beiden dürften sich gekannt haben, denn sie lebten gleichzeitig rund zehn Jahre als Mönche bei den Wüstenvätern in Ägypten, beide in mehr oder weniger großer Nähe zu Evagrius Pontikos, dem in der Mönchssiedlung Kellia lebenden »Philosophen in der Wüste«⁶¹. Dieser war nach seiner Herkunft kein Ägypter sondern Grieche, und wie sein Zuname anzeigt, stammte er aus der kleinasiatischen Region Pontos. Cassians Herkunft ist umstritten. Die meisten Lehrbücher geben die Dobrudscha auf dem Balkan als Herkunftsregion an, doch spricht manches dafür, dass Cassian aus dem südlichen Gallien stammte⁶², wo er gut vernetzt war und wo er die letzten 25 Jahre seines Lebens verbrachte. Um 400 verließ er Ägypten, offenbar im Zusammenhang mit den origenistischen Streitigkeiten. Nach 410 gründete er in Marseille je ein Männer- und ein Frauenkloster, die zu den ältesten Klostergründungen im lateinischen Westen gehören, über deren Anfänge wir jedoch kaum Näheres wissen.

Johannes Cassian verfasste im dritten Jahrzehnt des 5. Jahrhunderts zwei Schriften, die ihn zu einem der »bedeutendsten und wegweisenden Lehrmeister des abendländischen Mönchtums« machten⁶³. Die erste, *De institutionibus coenobiorum et de octo principalium vitiorum remediis libri*

X (10 Bücher von den Einrichtungen der Klöster und von der Heilung der acht Hauptlaster), schrieb er auf Bitten des Bischofs Castor im südgallischen Apt, den er im Prolog direkt anspricht⁶⁴: »In einem Gebiet ohne Klöster willst du die Lebensweise der Orientalen und besonders der Ägypter einführen [...]«, um dann am Schluss des Prologs festzuhalten⁶⁵: »Freilich habe ich mir erlaubt, in mein Buch auch Änderungen aufzunehmen, um das, was mir von der Regel der Ägypter wegen des rauhen Klimas, der Schwierigkeit und Verschiedenheit der Lebensweise für unsere Gegenden unmöglich oder zu hart und schwierig erscheint, entsprechend den Einrichtungen der Klöster Palästinas und Mesopotamiens etwas zu mässigen.« Der zweite Teil des Werkes bietet eine Darlegung der auf Evagrius Pontikos zurückgehenden Lehre von den acht Lastern⁶⁶, die im besonderen Masse der Unterweisung der Mönche bestimmt war.

Die zweite Schrift über das orientalische Mönchtum, die Cassian in drei Teilen herausgab, waren die *Collationes Patrum XXIV*, die er verschiedenen Bischöfen und Äbten im Süden Galliens widmete⁶⁷. Es handelt sich dabei um 24 »Unterredungen« mit verschiedenen Wüstenvätern Unterägyptens hauptsächlich der Mönchssiedlungen Kellia und Sketis, wo Cassian selber gelebt hatte (**Abb. 1**). Diese Unterredungen im Sinne philosophischer Schüler-Meister-Dialoge drehten sich um spirituelle Dinge wie die *discretio* (Unterscheidungs-gabe), die Berufung des Mönchs, das immerwährende Gebet etc. Die Unterredungen, bei denen Cassianus als Zuhörer im Hintergrund blieb, wurden von seinem Freund und Begleiter

61 Guillaumont, Philosoph.

62 Zelzer, Cassianus. – Frank, John Cassian.

63 Frank, Kloster 109.

64 Frank, Kloster, Vorrede 3.

65 Frank, Kloster, Vorrede 8.

66 Bunge, Acht Gedanken.

67 Ziegler, Unterredungen.

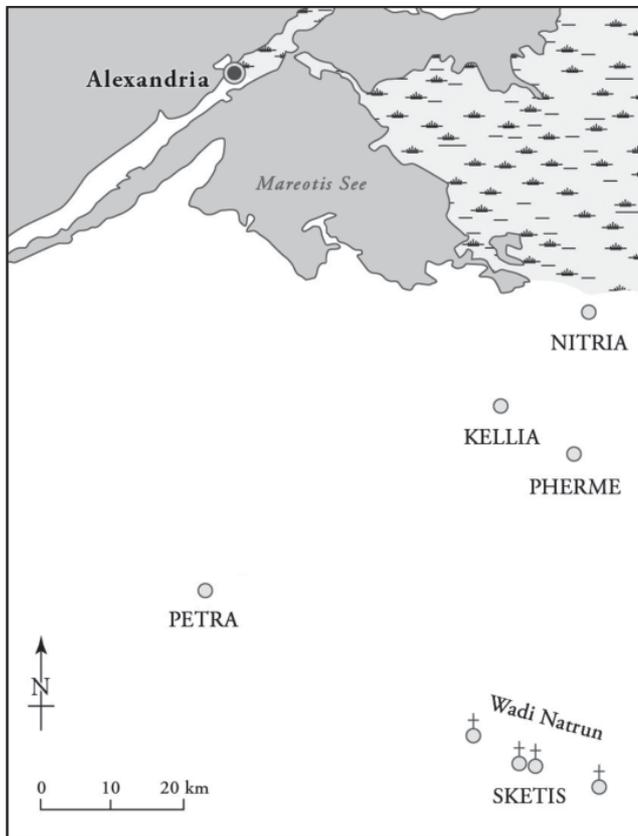


Abb. 2 Karte der spätantiken Mönchssiedlungen im Hinterland Alexandriens. – (Zeichnung O. Aloisi).

Germanus geführt, den es zwar tatsächlich gab, der hier aber als literarische Kunstfigur erscheint – offenbar dazu bestimmt, dass Cassian nicht (ständig) von sich selber reden musste. Die Dialoge selbst sind insofern fiktiv, als sie in einem zeitlichen Abstand von mehr als zwanzig Jahren zu den Begegnungen mit den Wüstenvätern herausgegeben wurden und es fraglich ist, ob Cassian sich dabei auf Aufzeichnungen stützen konnte.

Rufinus von Aquileia

Ebenfalls ein wichtiger Vermittler der Spiritualität östlichen Mönchtums war Rufinus von Aquileia († 411/412)⁶⁸. Tyrannius Rufinus gehörte zusammen mit dem jungen Hieronymus zu einem asketischen Kreis in Aquileia, verbrachte acht Jahre in Ägypten, zuerst als Schüler Didymos' des Blinden und danach bei den Wüstenvätern in Nitria und Kellia, ehe er in Jerusalem eine klösterliche Gemeinschaft gründete, um

dann 397 nach Italien zurückzukehren. Hieronymus, der ihm anfänglich freundschaftlich zugetan war, polemisierte später heftig gegen Rufinus, dem er ungenaue Übersetzungsarbeit vorwarf. Beide arbeiteten damals unabhängig voneinander an der anspruchsvollen Übersetzung von Werken des alexandrinischen Kirchenlehrers Origenes († um 254). Dessen Schriften übten großen Einfluss auf das Mönchtum im Hinterland von Alexandria aus mit dem Hauptexponenten Evagrius Pontikos⁶⁹ (Abb. 2). Es waren diese Mönchskreise, die bei den ersten origenistischen Streitigkeiten um 400 unter Beschuss kamen und zu mehreren Hundert ins Exil nach Palästina und Konstantinopel gezwungen wurden, zu denen offenbar auch Cassianus gehörte, während der Mönchslehrer Evagrius Pontikos kurz zuvor verstorben war⁷⁰. Die teilweise von persönlichen Animositäten der Protagonisten getragenen Auseinandersetzungen drehten sich um die Orthodoxie gewisser Aussagen in den Schriften des Origenes, die im 6. Jahrhundert von Mönchen in Palästina erneut aufgegriffen wurden und 553 zur Verdammung nicht nur der Schriften des Origenes, sondern auch derjenigen seiner Rezipienten, darunter namentlich Evagrius Pontikos, führte (sogenannte zweite origenistische Kontroverse)⁷¹.

Seine Tätigkeit als Übersetzer begann Rufinus nach seiner Rückkehr nach Italien, wobei er mehr auf Sinngerechtigkeit denn auf Wörtlichkeit achtete⁷². Neben der erwähnten Übersetzung von Werken des Origenes und der *Historia monachorum* hat Rufinus auch die beiden Schriften *Sententiae ad monachos* und *Exhortationes ad virginem* (Worte an die Mönche und Worte an eine Jungfrau) des Evagrius Pontikos ins Lateinische übertragen. Die Adressaten dieser beiden Schriften waren wahrscheinlich Rufinus selbst mit seiner Mönchsgemeinschaft auf dem Jerusalemer Ölberg und Melania die Ältere († um 410), Vorsteherin der benachbarten Frauengemeinschaft, die bei der Hinwendung des Evagrius zum Mönchtum eine entscheidende Rolle gespielt hatte⁷³. Durch Rufins Übersetzung wurde auch das *Asketikon* des Basileios von Caesarea im Abendland bekannt, das, wie eingangs darauf hingewiesen, in der Regel Benedikts erwähnt und hier zum ersten Mal als »Regel« bezeichnet wurde, obwohl es sich nicht um ein Regelwerk, sondern um eine Lehrschrift handelt⁷⁴. 402/403 übertrug Rufinus die älteste, bis ins Jahr 324 reichende Kirchengeschichte, die *Historia ecclesiastica* des Eusebios von Caesarea, ins Lateinische. Dieser Übersetzung fügte er zwei Bücher über die Zeit Konstantins bis zum Tode des Theodosius hinzu, die auch das frühe Mönchtum behandeln⁷⁵, in der spirituellen Literatur allerdings nur von untergeordneter Bedeutung waren.

68 Thelamon, Rufin.

69 Rubenson, Evagrius.

70 Aus der umfangreichen Literatur zu den origenistischen Streitigkeiten, die im Westen vor allem anhand der pelagianistischen Kontroverse wahrgenommen wurden, sei stellvertretend auf Clark, Origenist Controversy, hingewiesen.

71 Hombergen, Second Origenist Controversy.

72 Thelamon, Rufin 112-113.

73 Bunge, Briefe 29-32.

74 Von Balthasar, Ordensregeln 50. – De Vogüé, Regel 145.

75 Thelamon, Monachisme.

Das Corpus der *Vitae Patrum*

Die Übersetzungsarbeiten an den griechischen asketischen Werken waren weder systematisch noch koordiniert erfolgt⁷⁶: »It was the personal network of patronage and shared pious interests that determined which text was translated by whom.« So dauerte es bis ins 6. Jahrhundert, als sich unter der Bezeichnung *Vitae Patrum* – gelegentlich mit dem Zusatz *monachorum Aegypti*⁷⁷ – ein Corpus der wichtigsten asketischen Literatur herausbildete. Kern dieser Sammlungen waren die *Vita Antonii*, die Mönchslegenden des Hieronymus, die *Historia monachorum in Aegypto*, die *Historia Lausiaca* und die *Apophthegmata Patrum*. Mit den Schriften Cassians und dem bei wechselnder Gestalt in fixen Umrissen erscheinenden Corpus der *Vitae Patrum*, welches zum »wahren »Hausbuch« fast jeden Klosters« im lateinischen Westen wurde⁷⁸, war die normative und exemplarische literarische Ausbildung monastischer Spiritualität anhand der östlichen Vorbilder im Wesentlichen abgeschlossen⁷⁹.

Unberücksichtigt in diesem Corpus blieben die um 444 verfassten syrischen Mönchsgeschichten (*Historia religiosa*) des Theodoret von Kyros⁸⁰ – Andreas Merkt nannte sie ein »Kuriositätenkabinett wunderlicher Gestalten und asketischer Extreme«⁸¹ –, ebenso das pachomianische Schrifttum, von dem lediglich die Lebensbeschreibung des Pachom in einigen mittelalterlichen Sammlungen der *Vitae Patrum* aufgenommen wurde⁸². »Utterly ignored by Greek and Latin sources«⁸³ blieb auch das umfangreiche Schriftcorpus des Schenute von Atripe († 465), des bedeutendsten monastischen Autors koptischer Sprache⁸⁴. Die Fokussierung auf die griechische Überlieferung des ägyptischen Mönchtums war hinsichtlich der Ausblendung der koptischen Schriften wohl eine Folge fehlender Sprachkompetenz, was auch implizierte, dass auswärtige Besucher kaum Zugang zu diesen Kreisen hatten. Das syrische Mönchtum hingegen wurde wegen seiner Rigorosität und der ungebührlichen Zurschaustellung asketischer Praktiken (Stylitentum) schon von Zeitgenossen heftig kritisiert⁸⁵.

Obwohl also die ägyptischen Wüstenväter im Zentrum dieser spirituellen Literatur stehen, ist es auffallend, dass es »Fremde« waren, die dieses Schrifttum geschaffen haben. Palladios von Helenopolis wie auch der für diese ägyptische Mönchsliteratur inspirierende Evagrius Pontikos waren Griechen und stammten aus Kleinasien, und auch der griechisch schreibende anonyme Autor der *Historia monachorum in Aegypto* aus dem Kreis des Jerusalemer Ölbergklosters war sicher kein Ägypter. Dies trifft ebenso auf die Lateiner Hieronymus, Rufinus und Cassianus zu. Ägypter war einzig

Athanasios. Die *Vita Antonii* schrieb er allerdings nicht in der koptischen Landessprache, sondern in dem bei den urbanen Eliten Ägyptens gebräuchlichen Griechisch, und er schrieb sie, wie erinnerlich, für »Fremde«. Aufzeichnungen spiritueller Natur von einheimischen ägyptischen Mönchen, welche die große Mehrheit der Wüstenväter in Ägypten stellten, sind wie die Briefe des Antonios seltene Ausnahmefälle⁸⁶. Seit dem 6. Jahrhundert wurden spirituelle Aufzeichnungen häufig als Kommemorationsinschriften in koptischer Sprache auf die Wände von Behausungen der Mönche angebracht⁸⁷. Eine Rezeption dieses Schrifttums im lateinischen Westen ist jedoch gänzlich ausgeblieben, wohl weil sich in dieser Zeit kaum mehr Besucher aus dem Westen bei den Wüstenvätern einstellten.

Spirituelle »Kanon« östlicher Mönchsväterliteratur

Wie dargelegt, wurden die spirituellen Narrative von den Wüstenvätern von außenstehenden Beobachtern aufgezeichnet. Auch der Bischof von Alexandrien war nicht einer der ihren, sondern ein von außen kommender Beobachter, der wie die meisten Autoren nur eine gewisse Zeitspanne mit den Wüstenvätern verbracht hatte. Dieser Blick von außen wurde bei den *Apophthegmata Patrum* insofern kaschiert, als dass man den Sentenzen vielfach die Form einer fiktiven Mündlichkeit gab, offenbar um so den Eindruck zu erwecken, dass die Wüstenväter gleichsam zum Leser oder zum Zuhörer sprächen. Der Blick von außen mag auch die stark idealisierende Form dieser Literatur erklären – vgl. etwa das oben S. 42 angeführte Zitat aus der *Vita Antonii* zu den Einsiedeleien in der Wüste –, welche damit erkennbar einen didaktischen Anspruch zum Ausdruck bringt. Im gleichen Sinne ist auch der »überzeitliche« Charakter dieser Literatur zu deuten, in der die gravierenden Konflikte der Zeit zwischen den Mönchen sowie mit der kirchlichen Obrigkeit, wie sie sich etwa in den origenistischen Streitigkeiten äußerten, fast vollständig ausgeblendet sind⁸⁸.

Ungefähr zeitgleich mit der Herausbildung dieses spirituellen Corpus östlicher Mönchsväterliteratur bildete sich im lateinischen Westen ein im engeren Sinne coenobitisches Mönchtum heraus. Die suburbanen asketischen Kreise verschwanden, und eremitische Mönchssiedlungen wandelten sich in coenobitische Klöster, wie dies in der Lebensbeschreibung der Jura-Väter exemplarisch dargestellt ist⁸⁹. Im 5. und 6. Jahrhundert entwickelte sich im lateinischen Westen eine

76 Rapp, *Hagiography* 1269.

77 Schulz-Flügel, *Corpora* 293.

78 Schulz-Flügel, *Corpora* 289.

79 Rapp, *Hagiography* 1280.

80 De Vogüé, *Histoire littéraire/grec II* (2015) 71-100.

81 Merkt, *Mönchtum* 110.

82 Frank, *Vitae Patrum* 824.

83 Harmless, *Desert Christians* 445.

84 Baumeister, *Schenute* 130.

85 Merkt, *Mönchtum* 116-119.

86 Harmless, *Desert Christians* 78. – Merkt, *Mönchtum* 49-50.

87 Descœudres, *Gemeinschaft*.

88 Darauf verweist Rubenson, *Formation* 16-17, mit Bezug auf die *Apophthegmata Patrum* mit Nachdruck.

89 *Juraväter* 170.

vielgestaltige monastische Landschaft, deren hervorstechendes Merkmal eine klar vorgegebene Organisation der Gemeinschaften durch Klosterregeln war⁹⁰. Unter den zahlreichen Regelwerken ragte jenes des Benedikt von Nursia für das Kloster Montecassino besonders heraus, das unter den karolingischen Herrschern Anfang des 9. Jahrhunderts europaweite Geltung erlangte⁹¹. Mit den eingangs erwähnten Lektürevorgaben in den *Regula Benedicti* wurde die Spirituali-

tät des östlichen Mönchtums gewissermaßen kanonisiert und durch die regelmäßigen Lesungen gewiss auch verinnerlicht. Bemerkenswert dabei ist der Umstand, dass weder der geographische Raum »Wüste« noch das Anachoretentum, wie in diesen Schriften als Modell vorgegeben, dem Erfahrungshorizont des Mönchs oder der Nonne im abendländischen Kloster entsprach. Wüste und Anachorese sind zu unerreichbaren Topoi der Heilssuche geworden.

Bibliographie

Quellen

AP: Apophthegmata Patrum, Collectio alphabetica graeca, PG 65. – Deutsch: Miller, Weisung. – S. neuerdings Schweitzer, Apophthegmata.

Augustinus, Confessiones: Flasch, Confessiones (mit deutscher Übersetzung).

Cassian, Collationes: Pichery, Conférences (mit französischer Übersetzung). – Deutsch: Ziegler, Unterredungen.

Institutiones: Guy, Institutions (mit französischer Übersetzung). – Deutsch: Frank, Kloster (Teilübersetzung).

Egeria, Itinerarium: Röwekamp, Egeria (mit deutscher Übersetzung). – S. neuerdings Brodersen, Aetheria/Egeria (mit deutscher Übersetzung).

HL: Hübner, Historia Lausiaca (mit deutscher Übersetzung). Lateinische Version: Wellhausen, Lateinische Übersetzung.

HM: Historia monachorum. Griechische Version: Festugière, Historia monachorum. – Deutsch: Frank, Mönche. – Lateinische Version: Schulz-Flügel, Rufinus. – Deutsch: Schulz-Flügel, Historia monachorum.

Juraväter: Vita Patrum Jurensium. Martine, Pères du Jura (mit französischer Übersetzung) – Deutsch: Frank, Juraväter.

RB: Regula Benedicti (mit deutscher Übersetzung).

VA: Athanasios, Vita Antonii. Griechische Version: Bartelink, Athanase (mit französischer Übersetzung). – Deutsch: Mertel, Leben. Lateinische Version: Bertrand, Evagriusübersetzung.

Vitae Patrum: Vitae Patrum, ältere Sammlung, PL 73.

Literatur

von Balthasar, Ordensregeln: H. U. von Balthasar, Die Grossen Ordensregeln. Lectio spiritualis 12 (Einsiedeln 1984).

Bartelink, Athanase: G. J. M. Bartelink (Hrsg.), Athanase d'Alexandrie: Vie d'Antoine. SC 400 (Paris 1994).

Battle, Adhortationes: C. M. Battle: Die »Adhortationes sancotrum patrum« (»Verba seniorum«) im lateinischen Mittelalter: Überlieferung, Fortleben und Wirkung. Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 31 (Münster 1972).

Baumeister, Schenute: Lexikon der antiken christlichen Literatur (2002) 622-623 s. v. Schenute von Atripe (Th. Baumeister).

Bertrand, Evagriusübersetzung: P. Bertrand, Die Evagriusübersetzung der Vita Antonii. Rezeption – Überlieferung – Edition. Unter besonderer Berücksichtigung der Vitas-Patrum-Tradition (Utrecht 2005).

Brennecke, Athanasius-Forschung: H. C. Brennecke, Zum Stand der Athanasius-Forschung am Beginn des 21. Jahrhunderts. In: P. Gemeinhardt (Hrsg.), Athanasius Handbuch (Tübingen 2011) 8-18.

Brodersen, Aetheria/Egeria: K. Brodersen, Aetheria/Egeria, Reise ins Heilige Land. Lateinisch-deutsch. Sammlung Tusculum (Berlin, Boston 2016).

Brunert, Wüstenaskese: M.-E. Brunert, Das Ideal der Wüstenaskese und seine Rezeption in Gallien bis zum Ende des 6. Jahrhunderts. Beiträge zur Geschichte des Alten Mönchtums und des Benediktinertums 42 (Münster 1994).

Bumazhnov: Monastische Schriften: D. Bumazhnov, Monastische Schriften. In: P. Gemeinhardt (Hrsg.), Athanasius Handbuch (Tübingen 2011) 255-265.

Bunge, Acht Gedanken: G. Bunge, Evagrius Pontikos: Über die acht Gedanken (Würzburg 1992).

Briefe: G. Bunge, Evagrius Pontikos: Briefe aus der Wüste. Sophia 24 (Trier 1986).

Geistliche Vaterschaft: G. Bunge, Geistliche Vaterschaft. Christliche Gnosis bei Evagrius Pontikos. Studia patristica et liturgica, Beiheft 23 (Regensburg 1988).

Weise: G. Bunge, Aktive und kontemplative Weise des Betens im Traktat *De Oratione* des Evagrius Pontikos. In: »Die Lehren der heiligen Väter« (RB 73,2). Aufsätze zu Evagrius Pontikos aus drei Jahrzehnten – Festgabe zum 70. Geburtstag von Gabriel Bunge. Weisungen der Väter 11 (Beuron 2011) 23-40.

90 Frank, Geschichte 35-50. – De Vogüé, Sources.

91 Frank, Geschichte 54.

- Butler, Lausiac History: C. Butler, *The Lausiac History of Palladius. A Critical discussion together with notes on Early Egyptian Monachism*, I, II. *Texts and Studies* 6.1-2 (Cambridge 1898, Neudruck Hildesheim 1967).
- Burton-Christie, Word: D. Burton-Christie, *The Word in the Desert. Scripture and the Quest for Holiness in Early Christian Monasticism* (New York, Oxford 1993).
- Casiday, Evagrius: A. M. Casiday, *Evagrius Ponticus. The Early Church Fathers* (London 2006).
- Clark, Origenist Controversy: E. A. Clark, *The Origenist Controversy. The Cultural Construction of an Early Christian Debate* (Princeton 1992).
- Descœudres, Gemeinschaft: G. Descœudres, *Gemeinschaft und Gedächtnis bei den Wüstenvätern*. In: G. Ziegler (Hrsg.), *Johannes Cassian: Unterredungen mit den Vätern. Collationes Patrum, Teil 3: Collationes 18 bis 24. Quellen der Spiritualität 12* (Münsterschwarzach 2015) 27-54.
- Privatoratorien: G. Descœudres, *Privatoratorien in der Frühzeit des Mönchtums*. In: N. Bock u.a. (Hrsg.), *Art, Cérémonial et Liturgie au Moyen Âge. Actes du colloque de 3^e Cycle Romand des Lettres, Lausanne-Fribourg, 24-25 mars, 14-15 avril, 12-13 mai 2000* (Rome 2002) 481-502.
- Drecoll, »Bekehrung«: V. H. Drecoll, *Die »Bekehrung« in Mailand*. In: V. H. Drecoll (Hrsg.), *Augustin Handbuch. UTB 4187* (Tübingen 2014) 153-164.
- Eisele, Evagrius: W. Eisele (Hrsg.), *Evagrius Ponticus: Worte an die Mönche / Worte an eine Jungfrau. Quellen der Spiritualität 6* (Münsterschwarzach 2012).
- Festugière, *Historia monachorum*: A.-J. Festugière (Hrsg.), *Historia monachorum in Aegypto. SubsHag 34* (Paris 1961).
- Flasch, *Confessiones*: K. Flasch, *Aurelius Augustinus: Confessiones / Bekenntnisse, Lateinisch / Deutsch* (Stuttgart 2009).
- Flusin, *Pallade: Dictionnaire de spiritualité ascétique et mystique, doctrine et histoire* 12.1 (1984) 1107-1117 s. v. *Pallade d'Héliopolis* (B. Flusin).
- Frank, *Geschichte*: K. S. Frank, *Geschichte des christlichen Mönchtums. Grundzüge* (Darmstadt 1988).
- John Cassian: K. S. Frank, *John Cassian on John Cassian. Studia patristica* 33, 1997, 418-433.
- Juraväter: K. S. Frank, *Das Leben und die Regel der heiligen Väter Romanus, Lupizinus und Eugendus, Äbte der Juraklöster*. In: K. S. Frank (Hrsg.), *Frühes Mönchtum im Abendland, Band 2: Lebensgeschichten* (Zürich, München 1975) 97-168.
- Kloster: K. S. Frank (Hrsg.), *Das gemeinsame Leben im Kloster, Buch I-IV*. In: K. S. Frank (Hrsg.), *Frühes Mönchtum im Abendland, Band 1: Lebensformen* (Zürich, München 1975) 107-193.
- Memory: G. Frank, *The Memory of the Eyes. Pilgrims to Living Saints in Christian Late Antiquity* (Berkeley, Los Angeles, London 2000).
- Mönche: K. S. Frank (Hrsg.), *Mönche im frühchristlichen Ägypten (Historia monachorum in Aegypto). Alte Quellen neuer Kraft* (Düsseldorf 1967).
- Fiktive Mündlichkeit: K. S. Frank, *Fiktive Mündlichkeit als Grundstruktur der monastischen Literatur. Studia patristica* 25, 1993, 356-375.
- Vitae Patrum: LThK 10 (2001) 824 s. v. *Vitae Patrum* (K. S. Frank).
- Fugmann, *Itinerarium*: RAC 19 (2001) 1-31 s. v. *Itinerarium* (J. Fugmann).
- Fuhrmann, Christen: M. Fuhrmann, *Christen in der Wüste. Drei Hieronymus-Legenden* (Zürich, München 1983).
- Gemeinhardt, Antonius: P. Gemeinhardt, *Antonius. Der erste Mönch. Leben – Lehre – Legende* (München 2013).
- Fisch: P. Gemeinhardt, »Wie der Fisch ins Meer, so muss der Mönch ins Kellion eilen«. *Die Anfänge der Wüstenaskese im spätantiken Ägypten. Berliner Theologische Zeitschrift* 32/1, 2015, 60-83.
- Goehring, *Remembering*: J. E. Goehring, *Remembering for Eternity. The Ascetic Landscape as Cultural Discourse in Early Christian Egypt*. In: B. Leyerle / R. Darling Young (Hrsg.), *Ascetic Culture. Essays in Honor of Philip Rousseau (Notre Dame IN 2013)* 201-228.
- Guillaumont, *Handarbeit*: A. Guillaumont, *Die Handarbeit im Alten Mönchtum: Bestreitung und Wertung*. In: A. Guillaumont, *An den Wurzeln des christlichen Mönchtums. Aufsätze. Weisungen der Väter 4* (Beuron 2007) 142-153.
- Philosoph: A. Guillaumont, *Ein Philosoph in der Wüste: Evagrius Ponticus*. In: A. Guillaumont, *An den Wurzeln des christlichen Mönchtums. Weisungen der Väter 4* (Beuron 2007) 31-59.
- Wüste: A. Guillaumont, *Der Begriff der Wüste bei den Mönchen Ägyptens*. In: A. Guillaumont, *An den Wurzeln des christlichen Mönchtums. Weisungen der Väter 4* (Beuron 2007) 80-98.
- Gould, *Monastic Community*: G. Gould, *The Desert Fathers on Monastic Community. Oxford Early Christian Studies* (Oxford 1993).
- Guy, *Institutions*: J.-C. Guy (Hrsg.), *Jean Cassien: Institutions cénobitiques. SC 109* (Paris 1965).
- Hagendahl/Waszink, *Hieronymus: RAC 15* (1991) 117-139 s. v. *Hieronymus* (H. Hagendahl / J. H. Waszink).
- Harmless, *Desert Christians*: W. Harmless, *Desert Christians. An Introduction to the Literature of Early Monasticism* (Oxford 2004).
- Hombergen, *Second Origenist Controversy*: D. Hombergen, *The Second Origenist Controversy. A New Perspective on Cyril of Scythopolis' Monastic Biographies as Historical Sources for Sixth-Century Origenism. Studia Anselmiana 132* (Roma 2001).
- Hoppenbrouwers, *Technique*: H. Hoppenbrouwers, *La technique de la traduction dans l'Antiquité d'après la première version de la »Vita Antonii«*. In: *Mélanges Christine Mohrmann. Nouveau recueil* (Utrecht 1973) 80-95.
- Hübner, *Historia Lausiaca*: A. Hübner, *Palladius: Historia Lausiaca. Geschichten aus dem frühen Mönchtum. Fontes Christiani 67* (Freiburg im Breisgau 2016).
- Kannengiesser, *Athanasius: LThK 1* (1993) 1126-1130 s. v. *Athanasius der Große* (A. Kannengiesser).
- Malone, *Monk and Martyr*: E. E. Malone, *The Monk and the Martyr*. In: B. Seidle (Hrsg.), *Antonius magnus eremita 356-1956. Studia ad antiquum monachismum spectantia. Studia Anselmiana 38* (Roma 1956) 201-228.
- Martine, *Pères du Jura*: F. Martine (Hrsg.), *Vie des pères du Jura. SC 142* (Paris 1968).
- Merkt, *Mönchtum*: A. Merkt (Hrsg.), *Das frühe christliche Mönchtum. Quellen und Dokumente von den Anfängen bis Benedikt* (Darmstadt 2008).

- Mertel, Leben: H. Mertel (Hrsg.), *Leben des Vaters Antonius*. In: *Des heiligen Athanasius Schriften*, Bd. 2. Bibliothek der Kirchenväter 31 (München 1917) 687-777.
- Miller, Weisung: B. Miller (Hrsg.), *Weisung der Väter*. *Apophthegmata Patrum*, auch *Gerontikon* oder *Alphabeticum* genannt. *Sophia, Quellen östlicher Theologie* 6 (Trier 1980).
- Pichery, Conférences: E. Pichery (Hrsg.), *Jean Cassien, Conférences*, 3 vols. SC 42 / 54 / 64 (Paris 1955-1959).
- Rapp, Hagiography: C. Rapp, *Hagiography and Monastic Literature between Greek East and Latin West in Late Antiquity*. In: *Cristianità d'Occidente e cristianità d'Oriente (secoli VI-XI)*. *SCIAM* 51 (Spoleto 2004) 1221-1280.
- Origins: C. Rapp, *The origins of hagiography and the literature of early monasticism: purpose and genre between tradition and innovation*. In: Ch. Kelly / R. Flower / M. Williams (Hrsg.), *Unclassical Traditions, vol. I: Alternatives to the Classical Past*. *Cambridge Classical Journal, Supplementary* 34 (Cambridge 2010) 119-130.
- Rebenich, Hieronymus: S. Rebenich, *Hieronymus und sein Kreis. Prosopographische und sozialgeschichtliche Untersuchungen*. *Historia, Einzelschriften* 72 (Stuttgart 1992).
- Regula Benedicti / Die Benediktusregel, Lateinisch / Deutsch. Hrsg. im Auftrag der Salzburger Äbtekonzferenz (Beuron 2006).
- Röwekamp, Egeria: *Egeria, Itinerarium / Reisebericht*. Hrsg. von G. Röwekamp, *Fontes christiani* 20 (Freiburg, Basel, Wien 1995; 2017).
- Rubenson, Evagrius: S. Rubenson, *Evagrius Pontikos und die Theologie der Wüste*. In: *Logos. Festschrift für Luise Abramowski*. Beihefte zur *Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche* 67 (Berlin, New York 1993) 384-401.
- Formation: S. Rubenson, *The Formation and Re-formation of the Sayings of the Desert Fathers*. In: S. Rubenson (Hrsg.), *Papers presented at the Sixteenth International Conference on Patristic Studies held in Oxford 2011, vol. 3: Early Monasticism and Classical Paideia = Studia patristica* 55/3 (Leuven, Paris, Walpole MA 2013) 5-22.
- Introduction: S. Rubenson, *Introduction*. In: S. Rubenson (Hrsg.), *Papers presented at the Sixteenth International Conference on Patristic Studies held in Oxford 2011, vol. 3: Early Monasticism and Classical Paideia = Studia patristica* 55/3 (Leuven, Paris, Walpole MA 2013) 3-4.
- Ryrie, Desert Movement: A. Ryrie, *The Desert Movement. Fresh perspectives on the spirituality of the desert* (London 2011).
- Schulz-Flügel, Corpora: E. Schulz-Flügel, *Zur Entstehung der Corpora Vitae Patrum*. *Studia patristica* 20, 1989, 289-300.
- Historia monachorum: E. Schulz-Flügel (Hrsg.), *Historia monachorum – Tyrannius Rufinus*. *Weisungen der Väter* 19 (Beuron 2014).
- Rufinus: E. Schulz-Flügel (Hrsg.), *Tyrannius Rufinus: Historia monachorum sive de vita sanctorum patrum*. *Patristische Texte und Studien* 34 (Berlin, New York 1990).
- Schweitzer, Apophthegmata: E. Schweitzer, *Apophthegmata Patrum*. Teil I: *Das Alphabetikon – Die alphabetisch-anonyme Reihe*. *Weisungen der Väter* 14 (Beuron 2012).
- Siegmund, Überlieferung: A. Siegmund, *Die Überlieferung der griechischen christlichen Literatur in der lateinischen Kirche bis zum zwölften Jahrhundert*. *Abhandlungen der Bayerischen Benediktiner-Akademie* 5 (München-Pasing 1949).
- Thelamon, Rufin: *Dictionnaire de spiritualité ascétique et mystique, doctrine et histoire* 13 (1988) 1107-1117 s.v. *Rufin d'Aquilée* (F. Thelamon).
- Monachisme: F. Thelamon, *Présence du monachisme dans l'Histoire ecclésiastique de Rufin d'Aquilée*. *Adamantius. Rivista del Gruppo Italiano di Ricerca sul' »Origine e la tradizione alessandrina«* 17, 2011, 23-38.
- De Vogüé, Histoire littéraire/grec: A. de Vogüé, *Histoire littéraire du mouvement monastique dans l'antiquité, deuxième partie: le monachisme grec*, 3 vols. *Studia Anselmiana* 165 = *Analecta monastica* 15 (Roma 2015).
- Histoire littéraire/latin: A. de Vogüé, *Histoire littéraire du mouvement monastique dans l'antiquité, première partie: le monachisme latin*, 12 vols. (Paris 1991-2008).
- Mentions: A. de Vogüé, *Les mentions des œuvres de Cassien chez saint Benoît et ses contemporains*. In: A. de Vogüé, *De saint Pachôme à Jean Cassien. Etudes littéraires et doctrinales sur le monachisme égyptien à ses débuts*. *Studia Anselmiana* 120 (Roma 1996) 345-357.
- Regel: A. de Vogüé, *Von der »Regel des hl. Basilius« zur Regel Benedikts*. In: A. de Vogüé, *Unter Regel und Abt. Schriften zu Benedikt von Nursia und seinen Quellen*. *Weisungen der Väter* 10 (Beuron 2010) 145-161.
- Sources: A. de Vogüé, *Les sources des quatre premiers livres des Institutions de Jean Cassien. Introduction aux recherches sur les anciennes règles monastiques latines*. In: A. de Vogüé, *De Saint Pachôme à Jean Cassien. Etudes littéraires et doctrinales sur le monachisme égyptien à ses débuts*. *Studia Anselmiana* 120 (Roma 1996) 373-456.
- Wellhausen, Übersetzung: A. Wellhausen, *Die lateinische Übersetzung der Historia Lausiaca des Palladius* (Berlin 2003).
- Williams, The Monk: M. H. Williams, *The Monk and the Book. Jerome and the Making of Christian Scholarship* (Chicago, London 2014).
- Zelzer, Cassianus: K. Zelzer, *Cassianus natione Scythia, ein Südgallier*. *Wiener Studien* 104 (Wien 1991) 161-168.
- Ziegler, Unterredungen: G. Ziegler (Hrsg.), *Johannes Cassian: Unterredungen mit den Vätern*. *Collationes Patrum*, 3 Teile. *Quellen der Spiritualität* 5, 9, 12 (Münsterschwarzach 2011-2015).
- Wüstenmütter: G. Ziegler, *Die Wüstenmütter. Weise Frauen des frühen Christentums* (Stuttgart 2016).